

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 361.

Sonntag, den 27. December.

1835.

Belanntmachung,

den Umtausch der Badebillets zu den Bädern im Jakobshospitale betreffend.

Am 31. Decembris 1835 werden die bisher in Umlauf befindlichen Badebillets (bestehender Einrichtung gemäß) ungültig, und daher die Inhaber solcher Billets hierdurch aufgefordert, dieselben

von heute an bis zum 1. Januar 1836 in der Einnahmestube auf

dem Rathhause gegen andere für's Jahr 1836 gültige Billets umzutauschen.

Uebrigens findet auch im künftigen Jahre der Badebillets Verkauf wie zeither und auch in halben Duzendem an den gewöhnlichen Orten statt.

Leipzig, den 15. December 1835.

Die Deputation zum Jakobshospital alhier!

Der russische Winter kündigt sich der großen Armee an*).

Das Beispiel der Vorgesetzten und die Hoffnung, in Smolensk für Alles wieder entschädigt zu werden**), hielt indessen den Muth noch aufrecht; besonders aber der Anblick einer immer noch die schönsten Strahlen spendenden Sonne, dieses allgemeinen Urquells der Hoffnung und des Lebens, welche dieses furchtbare Schauspiel des Todes und der Verzweiflung, das bereits von allen Seiten umgab, noch in den Schatten zu stellen schien.

Am 6. November änderte sich jedoch der Himmel; verschwunden war sein azurnes Blau. In kalte

Nebel gehüllt schritt das Heer jetzt vorwärts. Die Dünste wurden dichter, und gestalteten sich bald zu ungeheuren Wolken, die, immer tiefer sich herabsenkend, in mächtigen Schneeflocken auf unsere Häupter sich entluden. Es war, als ob der wolken schwere Horizont herabstiege, mit diesem feindlichen Boden und seinen Bewohnern zu unserem Verderben sich zu vereinigen. Alles wurde nun verworren und unkenntlich; die Gegenstände nahmen eine ganz veränderte Gestalt an; man marschirte, ohne zu wissen, wo man sich befand, ohne sein Ziel gewahr zu werden; Alles wurde zum Hindernisse. Während der Soldat alle Kräfte anstrengte, um mitten durch diesen Wirbel von Wind, Reif und Schneeflocken zu kommen, thürmten diesen Letzteren, vom Sturme getrieben, sich auf und häuften sich in allen Höhlungen des Bodens an. Bald bedeckten sie ungesehene Tiefen, die unter unseren Tritten arglistig sich öffneten. Hier versank dann der Soldat; die Schwächstew blieben kraftlos liegen, und fanden da ihr Grab. Die Nachfolgenden wandten das Gesicht ab, allein des Sturmes Wuth peitschte ihnen den vom Himmel herabfallenden Schnee, und jenen, den er aufgeschäubt, entgegen; es schien, als wollten die erbitterten Elemente unserem Marsche sich widersehen. Unter dieser neuen Gestalt griff der moskowitzische

*) Unter dieser Ueberschrift theilten wir unsern Lesern ein Capitel aus dem ihnen bereits (Nr. 265 Jahrg. 1835) empfohlenen trefflichen Werke mit: „Geschichte Napoleons und der großen Armee im Jahre 1812. Von dem General Grafen von Segur. Aus dem Franz. vom Prof. Carl Couz in Stuttgart, Schelske's Buchhandlung 1835.“ Sämmtliche vier Lieferungen dieses classischen Werkes sind nunmehr erschienen. Im Verhältnis zu der Stärke der Lieferungen (9 Bogen jede Lieferung) und ihrer schönen Ausstattung mit Kupferstichen ist der Preis von 9 Gr. sehr billig zu nennen.

D. Red.

**) Daß sich die Armee auf dem Rückmarsche von Moskau befand, braucht wohl kaum bewert zu werden.

D. Red.

Winter von allen Seiten und an; er drang durch die leichte Kleidung und die zerrissenen Schuhe der Soldaten; ihre durchnästen Uniformen überzogen sich mit einer Eiskecke, die ihren Körper mit Schauer erfüllte und ihre Glieder erstarren machte. Ein schneidender Nordwind hemmte ihren Athem, bemächtigte sich desselben in dem Augenblicke, wo sie ihn aushauchten und gestaltete ihn schnell zu Eisapfen, die ihnen um Mund und Bart herumhingen. So schleppten die Unglücklichen zähnelappernd sich noch fort, bis entweder der Schnee, der, zu Steinen zusammengeballe, an ihre Füße sich hing, oder irgend ein zertrümmertes Geräthe, ein dürrer Zweig oder der Leichnam eines Waffengefährten sie zum Straußeln brachten. Sie fielen nieder, und seufzten umsonst nach Hilfe, denn bald bedeckte sie der dicke Schnee; nur an kleinen Erhöhungen erkannte man noch die Stelle, die in wenigen Augenblicken ihr Grab wurde! —

Nicht lange dauerte es und die ganze Straße war, einem Gottesacker gleich, mit diesen wellenförmigen Erhöhungen übersät. Selbst die Unerfrorensten oder auch die Gleichgiltigsten wurden mächtig ergriffen; sie zogen rasch vorüber und wendeten schon die Blicke ab. Aber vor ihnen und um sie herum war Alles zu einem Meere von Schnee geworden; ihr Auge verlor sich in dieser unbegrenzten, trüben Einförmigkeit; ihre Einbildungskraft malte ihnen schreckliche Bilder vor, und was sie sahen, erschien ihnen wie ein großes Leichentuch, mit welchem die Natur das Heer umhülle! Die einzigen Gegenstände, die noch daraus hervortraten, waren düstere Fichten, wahre Grabesbäume mit ihrem leidverkündenden Grün, der riesigen Unbeweglichkeit ihrer schwarzen Masse und ihrem schauerlichen Aussehen, wodurch das verzweiflungsvolle Gemälde einer allgemeinen Trauer, der wildbewegten Elemente und einer Armee, vollendet ward, die mit der sterbenden Natur ihren letzten Seufzer auszuhauhen schien!

Alles war jezt gegen sie, ja selbst ihre Waffen deren sie noch zu Malojaroblawez zum Angriffe, später aber nur zur Vertheidigung sich bedienten. In ihren vor Kälte erstarrten Armen schienen sie ihnen von ungeheurerem Gewichte zu sein. Fielen die beklagenswerthen Leute nieder, so entglitten die Gewehre ihren Händen, und zerbrachen, oder gingen im tiefen Schnee verloren. Konnten sie wieder aufstehen, so befanden sie sich ohne Waffen; sie warfen sie nicht von sich, sondern der Hunger und die Kälte entrißten sie

ihnen. Vielen Anderen froren die Hände an die Gewehre an, die sie fest zuhalten suchten, wodurch es ihnen nicht möglich war, die Finger hinlänglich zu bewegen, um noch Leben und einige Wärme darin zu erhalten. Bald begegnete man einer Menge Leute von allen Heeresabtheilungen, die bald einzeln, bald truppweise sich herumtrieben. Sie hatten nicht feigerweise ihre Fahnen verlassen, sondern die Kälte und die Erschöpfung hatte von ihren Colonnen sie getrennt. In diesem allgemeinen und individuellen Kampfe waren sie auseinander gesprengt worden, und nun irrten sie herum, besiegt, entwaffnet, ohne Schutz, ohne Oberhaupt, nur dem gebieterischen Triebe der Selbsterhaltung gehorchend.

Von einigen kleinen Seitenwegen angelockt, zerstreuten sich die Meisten auf dem Felde, in der Hoffnung, Nahrung und Obdach für die nächste Nacht zu finden. Da jedoch schon bei ihrem Hinmarsche in einer Ausdehnung von 7 — 8 Stunden Alles verheert war, so begegneten sie nur Kosakenhaufen und bewaffneten Landleuten, welche sie umringten, verwundeten, ausplünderten, und mit wildem Hohnelachen nackt auf dem Schnee verschmachten ließen. Dieses von Alexander und Kutusow in Aufstand gebrachte Volk, welches damals noch nicht, wie es später der Fall war, sein Vaterland auf eine edle Weise zu rächen verstand, da es dasselbe nicht zu vertheidigen vermocht hatte, schwärmte, durch die Wälder begünstigt, um die beiden Flanken des Heeres herum. Hier trieben sie alle jene, welche sie mit ihren Lanzen oder Beilen nicht getödtet hatten, auf die verhängnisvolle, unselige Landstraße zurück.

Wenn nun die 16 Stunden lange Nacht hereinbrach, wo sollte man auf diesem Alles bedeckenden Schnee Halt machen, sich niederlegen, ausruben, einige Wurzeln zur nothdürftigen Nahrung und trockenes Holz zum Anmachen des Feuers auffinden?

Die Ermüdung, die Dunkelheit und die wiederholten Befehle der Vorgesetzten brachten jedoch jene zum Ausruhen, welche ihre physischen und moralischen Kräfte, sowie die Anstrengungen der Ehre noch beisammen gehalten hatten. Man versuchte dann sich festzusetzen; allein der stets noch thätige Sturm zerstreute die ersten Zurichtungen, die man zum Bivouakiren machte. Die mit Reif bedeckten Fichten widerstanden der Einwirkung des Feuers; und fing es auch an zu brennen, so wurde es theils von den dichtherabfallenden, theils von den auf der Erde liegenden Schneeflocken, die, der Anstrengung der

Soldaten ungeachtet, von der Wärme geschmolzen, sogleich wieder ausgebleibt, wodurch die Kräfte und der Muth unserer Leute verloren gingen.

Loderte dann endlich die Flamme, den Schnee besiegend empor, so konnten doch die Offiziere und Soldaten nur ein höchst trauriges Mahl sich daran bereiten, das aus mageren und blutenden Fleischstücken bestand, die man von gefallenem Pferden abgerissen hatte, und wenn es hoch kam, aus einigen Köffeln von Roggenmehl, das man mit Schneewasser in einen Brei verwandelte. Am andern Morgen war die Stelle des Bivouaks durch ganze Kreise von Soldaten bezeichnet, welche auf dem Boden ausgestreckt todt da lagen; um sie herum erblickte man die Leichname von mehreren 1000 Pferden.

Seit jenem Tage fing man an, sich weniger auf einander zu verlassen. Das Heer bestand aus lebhaften, allen Eindrücken fähigen Menschen, die durch einen ziemlich hohen Grad von Civilisation an beobachtenden Tadel sich gewöhnt hatten; und so schlich auch bald die Unordnung sich ein; Muthlosigkeit und Mangel an Disciplin verbreiteten sich schnell, da die Einbildungskraft das Schlimme, wie das Gute übertrieb. Bei jedem neuen Bivouak, bei jeder Schwierigkeit des Weges, ja fast mit jedem Augenblicke, löste sich irgend ein Theil der noch gut organisirten Truppen ab, und überließ sich der Unordnung. Doch gab es auch welche, die der ansteckenden Seuche der Indisciplin und der Entmuthigung widerstanden; es waren die Offiziere, die Unteroffiziere und die beharrlichsten unter den Soldaten. Diese verdienten in der That außerordentliche Menschen genannt zu werden; sie sprachen sich durch den Namen Smolensk, dem sie sich nahe fühlten, und wo ihnen Alles verheißen war, gegenseitig Muth zu.

Seitdem das ungeheure, anhaltende Schneegestöber die Kälte auf einen hohen Grad gesteigert hatte, behielt oder verlor auf solche Weise jeder Einzelne, er mochte Chef oder gemeiner Soldat sein, seine frühere Geisteskraft, je nachdem sein Charakter, sein Alter und sein Temperament es gestatteten. Derjenige unter unsern Befehlshabern, der sich bis dahin durch die Handhabung der strengsten Mannszucht ausgezeichnet hatte, war jetzt nicht mehr der Mann, der den Umständen zu gebieten verstand. Aus dem Kreise seiner Grundsätze von Regelmäßigkeit, Ordnung und Methode herausgeschlendert, ergriff ihn die Verzweiflung bei dem Anblicke einer so allgemeinen Unordnung; und da er früher noch, als die Andern Alles für verloren hielt, so war er auch nahe daran, Alles gehen zu lassen, wie es gehen wollte oder konnte.

Von Gjaz bis nach Mikalewsko, einem Dorfe zwischen Dorosobuje und Smolensk, ereignete sich in der kaiserlichen Colonne sonst nichts Erhebliches, als daß man die in Moskau gemachte Beute in den See Semlawo werfen mußte, Kanonen, gothische Rüstungen und Waffen, Zierrathen aus dem Kremsin und das Riesenkreuz des großen Zwans wurden daselbst versenkt; denn Trophäen, Ruhm und alle Güter, denen wir so viele Opfer gebracht hatten, wurden uns nun zur Last; es handelte sich nicht mehr darum, das Leben zu verschauern und auszusmücken, sondern es zu retten. Einem großen Schiffe gleich, das von dem furchtbarsten Sturme hin und her geschleudert wird, mußte das Heer in diesem schauerhaften Schiffbruche Alles, was seinen Marsch erschweren oder aufhalten konnte, ohne Zögern in dieses Meer von Schnee und Eis versenken.

Redacteur: Dr. A. Barkhausen.

Vom 19. bis 25. Decbr. sind hier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 19. December.

Ein Junggefelle 20 Jahre, Hrn. Johann Christian Hering's, vormal. Wundarztes hinterlassener zweiter Sohn, Student der Chirurgie, am Peterssteinwege; st. an einer Brustkrankheit.

Eine Jungfer 20 Jahre, Hrn. Johann August Ehrenberg's, vormal. Bürgers und Victualienhändlers hinterlassene zweite Tochter, in der Windmühlengasse; st. an einer Brustkrankheit.

Ein Mann 42½ Jahre, Johann Gottfried Keilig, verabschiedeter Soldat, am Rauche; st. an einer Unterleibskrankheit.

Sonntags, den 20. December.

Eine Frau 68 Jahre, Karl Wilhelm Vogel's, Handarbeiters Witwe, in der Ulrichsgasse; st. an der Wassersucht.

Ein Knabe 2½ Jahre, Wilhelm Eduard Franke's, Markthelfers Sohn, am neuen Neumarkte; st. an Krämpfen.

Ein todtgeb. Knabe, Carl Gottlob Klemm's, verabsch. Selbat's Sohn, in der Nicolaistraße.

Ein unehel. Knabe 5 Jahre, in der Ritterstraße; st. am Nervenfieber.

Ein unehel. Knabe 8 Wochen, in den Thonberg's Straßenhäusern; st. an Krämpfen.

Montags, den 21. December.

Ein Mädchen 8 Wochen, Hrn. Christian Ernst Mirus, Universitäts-Secretär's Tochter, in der Ritterstraße; st. an Krämpfen.

Ein Mann 67½ Jahre, Hr. Friedrich Gottlob Heinze, Sammet- und Seidenwirker, in der Hintergasse; st. an einer Brustkrankheit.

Ein Mann 56 Jahre, Hr. Johann Friedlieb Kämmerer, Kunstgärtner, in der Neugasse; st. an einer Leberkrankheit.

Ein Knabe 31 Wochen, Hrn. Franz Alster's, Lehrers und Organisten an der katholischen Bürgerschule Sohn, in der Petersstraße; st. an Krämpfen.

Eine Frau 52 Jahre, Paul Hed's, Wollarbeiters Ehefrau, im Thomaskirchhof; st. an der Wassersucht.

Eine Jungfer 49 Jahre, Friederike Bachaus, Einwohnerin, in der Halle'schen Gasse; st. an einer Brustkrankheit.

Eine Frau 43 Jahre, Johann Heinrich Kühn's, Maurergestellten Ehefrau, in der Nicolaistraße; st. an einer Brustkrankheit.

Ein Knabe 1½ Jahr, Johann Gottlob Messerschmidt's, Magazin-Getreidemessers Sohn, im Schlosse; st. an einer Drüsenkrankheit.

Dienstags, den 22. December.

Ein Mädchen 1 Jahr, Christian Friedrich Illgner's, Handarbeiters Tochter, in den Thonberg's Straßenhäusern; st. an der Gehirnentzündung.

Mittwochs, den 23. December.

Eine Frau 62 Jahre, Josua Friedrich Peters, Handarbeiters Ehefrau, in der Hintergasse; st. an einer Brustkrankheit.

Donnerstags, den 24. December.

Ein Knabe 4 Jahre, Hrn. Leopold Wolf's, Bürgers und Buchhändlers Sohn, in der Burgstraße; st. am Nervenschlage.

Ein Knabe 10 Wochen, Johann Gottlieb Köhler's, Hausmanns Sohn, in der Petersstraße; st. an Krämpfen.

Ein todtgeb. Mädchen, Johann Gottlob Weigert's, Handarbeiters Tochter, in den Thonberg's Straßenhäusern.

Freitags, den 25. December.

Eine Frau 79 Jahre, Hrn. August Böpel's, vormal. Bürgers und Kreisamts-Bundarztes Frau Witwe, in der Quergasse; st. an Entkräftung.

Eine Frau 26½ Jahre, Hrn. Georg Kühn's, Bürgers und Schneidermeisters Ehefrau, in der Nicolaistraße; st. an einer Brustkrankheit.

Ein Mann 53 Jahre, Johann Franz Kensch, herrschaftlicher Bedienter, am Markte; st. an einer Brustkrankheit.

Ein Knabe 2 Jahre, Carl Christian Schmidt's, Waldkornistens im 2. königl. sächs. Schützen-Bataillon Sohn, in der Holzgasse; st. an einer Drüsenkrankheit.

13 aus der Stadt. 12 aus der Vorstadt. Zusammen 25.

Vom 18. bis 24. December sind geboren:

12 Knaben. 6 Mädchen. 18 Kinder, worunter ein todtgeb. Knabe und ein todtgeb. Mädchen.

Subhastations-Patent. Ausgeklagter Schulden halber soll das Michael Hennicker und dessen Ehefrau Johanne Rosine Hennicker zugehörige alhier sub Nr. 22 des Local-Brand-Catasters gelegene Haus mit 2½ Ader Feld sammt übrigem Zubehör, nachdem die gegen den Fortgang des frühern Subhastationstermines eingewandte Appellation verworfen worden, nunmehr nächstkünftigen

30sten December 1835

öffentlich an den Meistbietenden unter den gesetzlichen Bedingungen versteigert werden.

Diejenigen, welche auf dieses Grundstück, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Lasten auf

1773 Thlr. — —

dorfgerichtlich gewürdert ist, zu bieten gesonnen sind, werden daher hiermit geladen, am gedachten Tage des Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, und das sofort nach 12 Uhr mit der Subhastation werde verfahren werden, gewärtig zu seyn.

Die nähere Beschaffenheit dieses Grundstücks und die darauf haftenden Lasten sind aus der in der Postellschen Schenke allhier angeschlagenen Bekanntmachung zu ersehen.
 Stötteritz, den 20. October 1835.

Herrl. Weißsche Gerichte daselbst.
 D. Schmidt, Ger.-Verw.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 27. Decr.: Zur Feier des achtzigsten Geburtstages Sr. Majestät unfres allergnädigsten Königs, bei beleuchtetem und festlich decorirtem Schauspielhause Prolog, gesprochen von Fräul. von Zahlhas. Hierauf: Der Tempel und die Jüdin, große Oper von Marschner.

Montag, den 28. December a. c., Ziehung erster Classe 9r königl. sächs. Landes- Lotterie.

Diese Lotterie besteht aus nur 36,000 Loosen mit 18,000 Gewinnen, als:

1 Gewinn à 100,000 Thaler,
 1 à 50,000 Thlr., 1 à 30,000 Thlr., 1 à 20,000 Thlr.,
 1 à 10,000 Thlr., 2 à 5000 Thlr., 1 à 4000 Thlr.,
 1 à 3000 Thlr., 7 à 2000 Thlr., 54 à 1000 Thlr. u. s. f.,
 in einem Gesamtbetrage von 981,000 Reichsthaler preuß. Crt.
 Hierzu empfiehlt ganze Loose pr. 6 Thlr. 4 Gr., halbe
 pr. 3 Thlr. 2 Gr., Viertel pr. 1 Thlr. 13 Gr. und Achtel
 pr. 18 Gr. 6 Pf., die Hauptcollection von

Paul Christian Menckner.

Montag, den 28. December a. c.

Wird die erste Classe der 9ten königl. sächs. Landes-Lotterie zu Leipzig gezogen.
 Hierzu empfiehlt ganze Loose pr. 6 Thlr. 4 Gr., halbe pr. 3 Thlr. 2 Gr., Viertel pr. 1 Thlr.
 13 Gr. und Achtel pr. 18 Gr. 6 Pf. die Hauptcollection von P. Chr. Menckner.

Lotterie-Anzeige. Mit Loosen zur 9. Landes-Lotterie, wovon die 1ste Classe den 28.
 dieses Monats gezogen wird, empfiehlt sich
 Leipzig, den 12. Decbr. 1835. Ludwig Ritter.

Lotterie-Anzeige. Mit Loosen der 9ten königl. sächs. Landes-Lotterie, wovon die
 1ste Classe den 28. Decbr. 1835 gezogen wird, empfiehlt sich mit $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$ u. $\frac{1}{32}$ Loosen
 J. G. Böttcher, Grimma'sche Gasse Nr. 5.

Lotterie-Anzeige. Zur 9. königl. sächs. Landes-Lotterie 1ster
 Classe, welche künftigen 28. Dec. gezogen wird, empfiehlt ganze Loose
 à 6 Thlr. 4 Gr., halbe à 3 Thlr. 2 Gr., Viertel à 1 Thlr. 13 Gr.
 und Achtelloose à 18 Gr. 6 Pf.

J. A. Schulze, Fleischerplatz Nr. 985.

Empfehlung. Guten Meißner Wein, à Bout. 4 Gr., empfiehlt
 N. C. Kuhlau, Grimm. Steinweg Nr. 1180.

Anzeige. Der Herr Feldwebel von der 15. Comp. wird gebeten, zu dem bevorstehenden Ballé im Hôtel de Prusse (den Spivesterabend) nicht zu viel Theilnehmer anzunehmen.

Empfehlungen

neu angekommener Gegenstände, als: Lüneburger und Rheinbricken, marin. Aal und fließenden Caviar, geräucherte Gänsebrüste, feines Tafelöl, eingemachten Senf, echte Frankfurter Bratwürste, Speckpöcklinge, Sprotten und marinirte Muscheln, fetten Schweizerkäse, Malagacitronen und brab. Sardellen, pugl. Capern etc. etc., werden von der Daller'schen Handlung, Peterssteinweg Nr. 812, in bester Güte empfohlen.

Anzeige. Ein Theil der Wittenberger Tuchfabricanten beabsichtigt, sowohl während der Neujahrmesse als für die Folge nicht bisher im Gewandhause, sondern in dem Gewandgäßchen ihre Waaren auszuliegen, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Wittenberg, den 26. Decbr. 1835.

Anzeige. Das Tuchlager von C. Ebell sen., aus Neu-Ruppin, ist auch diese Messe bei H. C. Helfer, Markt Nr. 192.

Anzeige. Meinen geehrten Geschäftsfreunden zeige ich hierdurch an, daß ich zu bevorstehender Neujahrmesse nicht mehr bei Herrn Heilmann auf dem neuen Neumarkte, sondern bei Herrn Knothe, Ritterstraße Nr. 694, logire.

Ernst Kirchner sel. Witwe.

Verkauf. Rheinische leere ganze und halbe Mineralwasserkrüge, besonders zum Auffüllen von baierischem und doppeltem Biere zweckmäßig, sind im großen Reiter zu verkaufen.

Verkauf. Kieler Sprotten, Speckpöcklinge, Frankf. Würstchen, Mandeln in ff. Schalen, neue Trauben-Rosinen, große Rindszungen, mar. Muscheln und Malaga-Citronen erhielt schön

Friedr. Schwennicke.

Louis Lohnstein in Breslau

zeigt seinen werthen Geschäftsfreunden hierdurch ergebenst an, daß er die hiesigen Neujahrsmessen nicht mehr besucht, dagegen die künftige Ostermesse sein schlesisches Waarenlager nicht wie bisher bei Herrn C. F. Cubasch, sondern im Hause des Seifensieder Herrn Fickert, Nicolaistraße Nr. 524, nahe am Brühl, haben wird. Leipzig, 1835.

Local-Veränderung.

Das Lager

von Metzger & de Bary von Barmen

ist von der Katharinenstrasse Nr. 391 nach der
Reichsstrasse Nr. 538 (Amtmanns Hof)
verlegt worden.

Local-Wechsel.

Ich bitte davon geneigt Notiz zu nehmen, daß ich mein Geschäft aus Nr. 408 des Salz-
gäßchens

nach Nr. 555 der Nicolaistraße (Herrn Cubasch's Haus)
verlegt habe. Leipzig, den 26. Decbr. 1835.

Eduard Hercher.

Gewölbe-Veränderung.

Das Lager sächsischer Thibets, carrirter und damascirter Merinos,
Piquees und Piquee-Röcke von

Paschke & Meltzer aus Glauchau,

befindet sich von jetzt an: Reichstraße, Amtmanns Hof Nr. 538.

Auszuleihen sind sofort 5000 Thlr. durch den Notar Müller, im Marstalle, 3 Treppen hoch.

Gesuch. Ein Haus mit frequenter Gastnahrung in oder außerhalb Leipzig wird zu kaufen oder zu pachten, oder auch ein anderes solides gut rentirendes Geschäft zu übernehmen gesucht; und dießfallige Mittheilungen, unter der Adresse Z. Z. Leipzig, in der Expedition dieses Blattes niederzulegen gebeten.

Gesucht wird ein Pferd, welches zum Reiten und Fahren brauchbar ist. Näheres bei dem Lohnkutschner Zieger, in der Laute Nr. 1060.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat, die Lithographie zu erlernen, in der Webereygasse Nr. 10, Mähner's Haus.

Gesuch. Ein Mann, welcher mit der Schreiberei schon beschäftigt und darin geübt ist, jedoch noch einige Zeit übrig hat, wird zur Beihilfe in eine Expedition gesucht, wo er wöchentlich einige Stunden anwesend sein muß. Anfragen, unter Chiffre S., ist die Expedition dieses Blattes bereit anzunehmen.

Gesucht wird sogleich eine solide Aufwärterin in Auerbach's Hofe, vom Markte herein, eine Treppe hoch.

Gesuch. Ein reinliches, fleißiges Dienstmädchen wird sofort zu miethen gesucht im Markstalle, 3 Treppen hoch.

Gesucht wird ein ordentliches und mit guten Attestaten versehenes Dienstmädchen, welches sich keiner Arbeit scheut und sogleich antreten kann. Das Nähere in Nr. 613 parterre.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher nächstens seine Lehrjahre in einem Materialwaarengeschäft in einer Provinzialstadt beendigt, sucht künftige Ostern eine Stelle als Diener, wo möglich in Leipzig. Seine Ansprüche auf Gehalt werden sehr bescheiden sein. Dießfallige gefällige Anfragen wird Hr. Jünger, in der königl. Zeitungs-Expedition entgegen nehmen und nähere Nachweisungen erteilen.

Gesuch. Ein gefitteter junger Mann sucht eine freundliche heizbare Schlafstelle. Auskunft neuer Kirchhof Nr. 299, im Hofe 2 Treppen hoch.

Wohnvermietung. In der Reichsstraße Nr. 544, 2te Etage, sind für diese und künftige Messen einige Stuben zu vermieten.

Zu vermieten und zu Ostern zu beziehen ist eine dritte Etage mit 3 Stuben nebst Zubehör in der neuen Straße. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Eigenthümer in Nr. 1090.

Zu vermieten ist zu Ostern ein kleines Gewölbe für die Messen nebst einer trockenen Niederlage, in der Reichsstraße Nr. 403, neben Koch's Hofe.

Ergebenste Anzeige.

Zur Feier des 27. Decembers, als am 80sten Geburtstage Sr. Maj. des Königs, habe ich in den für diesen Tag neu decorirt und festlich geschmückten Localen des Café français ein großes Concert veranstaltet. Das Musikchor (unter Direction des Herrn Queißer) wird durch Aufführung der neuesten Musikstücke, so wie ich meinerseits durch gute Bedienung den Beifall eines geehrten Besuchs, um welchen ich hierdurch bitte, zu erwerben suchen.

Anfang um 5 Uhr. Entrée nach Belieben.

Wilhelm Felsche.

Bekanntmachung.

Daß heute kein Concert im Saale des neuen Schützenhauses gehalten wird, zeige ich hierdurch ergebenst an.

L. Märtenz.

Einladung. Morgen, Montag den 28. d. M., ladet zu frischer Wurst und Wellsuppe, so wie zu seinem Eisenberger Lagerbier ergebenst ein und bittet um gütigen Besuch

Wahle, vorderes Brandvorwerk.

Reisegelegenheit nach Berlin. Dienstag, den 29. d. M., geht eine bedeckte vierstige Chaise dahin ab, wo noch Plätze offen sind, bei Piehler, Brühl, blauer Harnisch.

Verloren. Den 24. d. M. wurde in den Abendstunden ein weißes, an den vier Ecken gesticktes Batisttuch verloren: Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen eine angemessene Belohnung dasselbe auf dem Thomaskirchhofe Nr. 101, eine Treppe hoch, abzugeben.

Verloren wurde am ersten Feiertage Abends ein schwarzer Tüllschleier, bei dessen Rückgabe der Finder in der Stadt Hamburg eine angemessene Belohnung erhält.

Verloren wurden am ersten Feiertage auf dem Wege vom Stadtpfaffergäßchen bis in den Brühl zwei gestickte Kinderschnupftücher. Der Finder wird gebeten, dieselben in der Expedition dieses Blattes gegen 1 Thlr. Belohnung abzugeben.

Zurückgelassen sind am heiligen Abende 5 Stück Ducaten. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sie gegen die Insertionsgebühren in Empfang nehmen im Drechslergewölbe: Grimm. Gasse, bei Witwe Rod.

Stehen geblieben ist am 19. December ein gebrauchter braunseidener Regenschirm mit Pfefferrohrstock. Wer denselben in Nr. 263, erste Etage, abgibt, hat nebst verbindlichem Danke eine angemessene Belohnung zu erwarten.

Liegen geblieben sind am Donnerstage in meiner Bude auf dem Markte Löffel. Der sich legitimirende Eigenthümer kann sie gegen die Insertionsgebühren in Nr. 1267 auf der Johannisgasse wieder abholen.
F. Runze, Radlermeister.

Berichtigung. In Nr. 360 d. Bl. in der Anzeige: verlorener Haarring betr., l. S. 4. v. u. S. 14. Decbr., 24. December.

Thorzettel vom 26. December.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.

Dr. Rfm. Perle, v. Warschau, bei Abweil.
Auf der Dresdener Giltpost: Dr. Florey, v. hier, v. Dresden zurück, Dr. Maschinenbauer Schnell, v. Magdeburg, post. durch, Hr. Rfl. Frank, Nagelschmidt, Schn, Stark u. Landsberger, u. Dr. Buchhalter Eliason, v. Brestau, in Rupperts Hofe, in der Glocke, Nr. 509 528 u. bei Wagner.

Dr. Rfm. Becker, v. hier, v. Brestau zurück.
Hrn. Fabr. Sternberg u. Käse, v. Sommerfeld, im Stern u. Elephanten.

Auf der Dresdener Diligence: Dr. Maurerstr. Steib, v. hier.

H a l l e' s c h e s T h o r.

Hrn. Rfl. v. Kuhn, Kor u. Jacoby, v. Dessau, bei Krell, in Nr. 415 u. unbestimmt.
Hrn. Rfl. Heilbut, Gans, Meyer, Brle, Levy u. Woolfe, u. Hr. Commis Cohn, v. Hamburg, im Stabe, Nr. 364, 402, 424 u. unbestimmt.
Hrn. Rfl. Sonnenfeld, Frank u. Adlfeib, v. Jägerrode, im b. Mond.

Dr. Rfm. Wollenberg, v. Posen, bei Messel.
Dr. Rfm. Buschbeck, v. hier, v. Adthen zurück.

Hrn. DD. Lehmann u. Haugel, v. Halle, im H. de Bab.
Auf der Halberstädter Giltpost, 14 Uhr: Dr. Rfm. Rosbal, v. Hamburg, im H. de Pol, u. Dr. Ubrm. Günther, v. Halle, bei Schulze.

Dr. Def.-Insp. Krobisch, v. Nienmegl, bei Krobisch.

R a n k' ä d t e r T h o r. Vacant.

P e t e r s' t h o r.
Dr. Rfm. Lindner, v. Gröbisch, post. durch.
H o s p i t a l' t h o r.
Dr. Rfm. Grobhäuser, v. Altenburg, in St. Wien.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.

Auf der Dresdener Nacht-Giltpost: Hr. Fabr. Schillo u. Müller, v. Großenbühl, in Ritters Hause, Hr. Rfl. Panajott u. Winku, v. Bucharest, in Schwarzens u. Stegers Hause, Dr. Rfm. Goldschmidt, v. Prag, im Leberhose, Dr. Rfm. Solben, v. Magdeburg, im Hotel de Bab., u. Dr. Hblgkreiß. Duak, v. Barmen, in Nr. 428.
Hrn. Tuchfabr. Schröder, Spurd, Schmidt, Krüger, Hölting u. Rothe, v. Forste, im bl. Sterne u. im Hahne.
Hrn. Tuchfabr. Ende, Weiße, Riede, Hofmann u. Feinrich, v. Peitz, im Hahne u. bei Rasch.

R a n k' ä d t e r T h o r.

Die Hamburger Post, 18 Uhr.
Dr. Fabr. Munc, v. Subl, im r. Collegium.

H o s p i t a l' t h o r.

Auf der Annaberger Fahr. Post, 110 Uhr: Dr. Rfm. Beyer u. Dr. Hblsm. Heynes, v. Chemnitz, bei Medner.
Dr. Fabr. Hölke, v. Neulirchen, bei Beyer, und Dr. Wollhdt. Pollak, v. Prag, in der g. Kanne.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.

Hrn. Rfl. Jänick, Luge, Robbig u. Dellus, v. Gottbus, bei Bodunig, Neubert, im g. Adler u. Nr. 209.

H a l l e' s c h e s T h o r.

Auf der Berliner Giltpost, um 1 Uhr: Hr. Rfl. Straube, Salamon, Jacobi, Frankfurter, Heinde, Braune und Müller, v. Berlin, im Leberhose, bei Thorschmidt, Lehmann, Markgraf, in Nr. 356, 176 u. unbestimmt, Dr. Rfm. Kronson, v. Schwerin, im c. Sieb, Dr. Rfm. Lickmann, v. Wittenberg, in der Sonne, Hr. Hblgcommis Gähbe u. Levy, v. Berlin, im Joachimsthale n. 374, Dr. Hblgbediener Einsberg u. Dr. Hblgkreiß, Moser, v. Berlin, bei Grelinger u. unbestimmt.
Hrn. Rfl. Rube u. Ernst, v. Braunschweig, im gr. Schilde.
Dr. Hblgkreiß. Marcus u. Dr. Hblgbediener Pohl, von Berlin, in Nr. 399 u. unbestimmt.

R a n k' ä d t e r T h o r.

Der Frankfurter Post-Wagen, um 1 Uhr.

P e t e r s' t h o r.

Dr. Rfm. Seyde, v. Ronneburg, bei Schwarze.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

H a l l e' s c h e s T h o r.

Auf der Braunschweiger Giltpost, um 2 Uhr: Dr. Rfm. Brattler, v. hier, v. Damburg zurück; Dr. Rfm. Schröder u. Dr. Hblgbediener Tepe, v. Rheine, im Blumenberge, Hr. Rfl. Ernst, Rüdiger, Schwabe, Ribbecke u. Dr. Hblgbediener Cohn, v. Braunschweig, Limbach u. Damburg, unbestimmt, Dr. Hblgbediener Schäfer, v. Gostlar, bei Förster.

Dr. Bau-Insp. Bieth, v. Dessau, im H. de Pol.
Hrn. Rfl. Permann, Biesenthal, Hirschberg u. Dr. Commis Gerlach, v. Berlin, 548, 145 u. unbestimmt.

Dr. Commis Wendel, v. hier, v. Damburg zurück.
Dr. Rfm. Low, v. Damburg, in Nr. 340.
Hrn. Rfl. Aron u. Rothan, v. Nordhausen, bei Bachmann.

R a n k' ä d t e r T h o r.

Auf der Frankfurter Giltpost, um 3 Uhr: Hr. Rfl. Halle, Strauß, und Dr. Hblsm. Schuster, v. Frankfurt a/M., im schw. Bär, bei Herzog, u. im Karpfen, Hr. Rfl. Decosterd u. Wolff, v. Zürich u. Offenbach, im schw. Bär, Dr. Rfm. Grus, v. Paris, unbest.
Dr. Rfm. Escher, v. Sonnenberg, im r. Döfen.

Bestegov: E. Polz.